

feb 2023

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Reise nach Tansania: Partner begegnen sich auf Augenhöhe

04 Glaube bewegt: Thema des Weltgebetstags aus Taiwan

09 Engelsgrüße und andere Post von der Kirche an alle Evangelischen

11 Fastenaktion: Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit

Liebe Leserinnen und Leser,

an einem der Februarsonntage machen die Kirchengemeinden in Fürth und in Siha/Tansania ihre gegenseitige Partnerschaft im Gottesdienst zum Thema. „Das stärkt unsere Verbundenheit und lässt uns aneinander Anteil nehmen“, sagt Markus Broska, Pfarrer i.R. und Missionsbeauftragter im Dekanat Fürth. Ursprünglich war im Sommer 2020 die Reise einer Delegation nach Siha geplant gewesen, um gemeinsam das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der Partnerschaft zu feiern. Wegen Corona musste alles verschoben werden. Die Reise konnte aber im vergangenen Sommer 2022 nachgeholt werden. Darüber erzählt Markus Broska in dieser Ausgabe (Seite 3) und auch über die Hilfsprojekte, die aus Fürther Spenden finanziert werden. Sie erfahren außerdem von einer jungen Frau aus Tansania, die zur Zeit in Fürth eine Ausbildung macht. Markus Broska kommentiert gleich hier auf der Seite 2 die Idee von Partnerschaften mit christlichen Gemeinden in anderen kulturellen Kontexten.

Wie bereichernd es ist, über den eigenen gemeindlichen und kirchlichen Tellerrand hinauszuschauen, beschreibt der Artikel zum diesjährigen Weltgebetstag (Seite 4), der aus Taiwan stammt und uns Land und Kultur des Inselstaates im Pazifik näherbringt.

Viel Spaß beim Lesen und kommen Sie gut durch den Februar, wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Kleine Programmjuwelen in Dortmund 2019

Die Serie „Meine Kirchentagsgeschichte“ aus St. Paul von Eugen Zheludkov

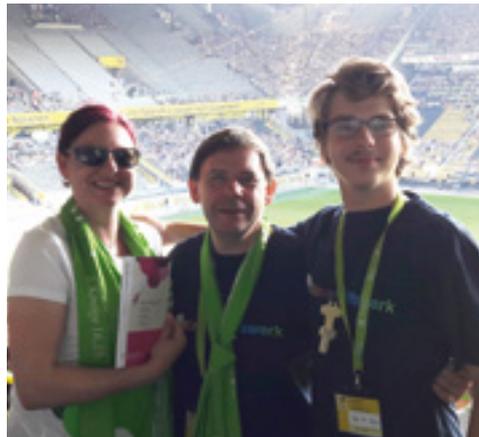
„Ja Mensch, wie war's denn auf dem Kirchentag?“ Immer wieder werde ich das gefragt, seit ich damals 2019 in Dortmund mit dabei war.

Eigentlich fängt so ein Kirchentag schon Wochen vorher mit der Programmauswahl aus dem riesigen Angebot an.

Dann geht es endlich los mit dem Open Air Eröffnungsgottesdienst und dem „Abend der Begegnung“.

Einen Tag später finde ich mich ein beim ehrenamtlichen Standdienst auf dem Markt der Möglichkeiten. Viele Gespräche. Abends eine Musicalpremiere: „Martin Luther King.“ Auf

dem Heimweg erlebe ich Kirchentagsstimmung pur. Tausende „Grünschals“ ziehen raus in die Nacht, eine ganz besondere Gemeinschaft mit völlig Fremden. Was



Eugen Zheludkov (re) schnuppert Kirchentagsluft mit Christian Krause und Charlotte Peschke.

einen Kirchentag auch ausmacht sind kleine Programmjuwelen, die man manchmal einfach so durch Zufall entdeckt, wie zum Beispiel ein ökumenisches Agapemahl im kleineren Kreis ganz am Stadtrand von Dortmund.

Oder ein Konzert von Giora Feidman, der kaum fünf Töne seinem Instrument

entlockt hat und plötzlich singen Hunderte mit. Das alles ist für mich Kirchentag. Man muss das einfach einmal miterleben.

Kommentar

Partner begegnen sich auf Augenhöhe

Mission ist schon lange keine Einbahnstraße mehr. In den ehemaligen Missionsgebieten existieren, teilweise schon lange, eigene Kirchen mit lebendigen Gemeinden und eigenen Strukturen. Das Evangelium von Jesus Christus fand Eingang in ihre Kulturen, Denk- und Lebensweisen. Dass diese Kirchen materiell meist schlechter aufgestellt sind als europäische oder amerikanische Kirchen, schmälert nicht ihren Wert. Sie zu besuchen bedeutet, Glaubensgeschwistern und Partnern auf Augenhöhe zu begegnen. Dazu leisten kirchliche Partnerschaften einen wichtigen Dienst. Bei den gegenseitigen Besuchen kommt die jeweils andere Seite offiziell und persönlich in den Blick. Beziehungen und Freundschaften entstehen.

Gemeinsam entdecken wir unsere Verantwortung für die Menschen in unserem Lebensumfeld. Deshalb erwachsen aus

solchen Partnerschaften fast immer gemeinsam getragene diakonische Projekte. Wenn die Zuständigkeiten und Möglichkeiten klar benannt sind, macht es nichts aus, dass wir Christen aus dem „Norden“ uns besonders finanziell engagieren und die Partner aus dem „Süden“ ihre Möglichkeiten ausschöpfen.

Denn: Wir sind eins in Christus. Christus verbindet uns. Gemeinsam glauben und handeln wir. Als Partner bringen wir unsere Gaben und Fähigkeiten ein, um uns gegenseitig im Glauben zu stärken und bei Projekten zu helfen.

So kommt die Kraft des Glaubens zu uns zurück und kann auch unser geistliches Leben bereichern. Wie ein tansanischer Diakon mir sagte: Partnerschaften sind ein Segen – für beide Seiten!

Markus Broska, Dekanatsmissionspfarrer

Karibuni heißt „Herzlich willkommen“ in Swahili

Zwei Jahre später wegen Corona: Reise ins Partnerdekanat nach Tansania



Unterstützte Schülerinnen und Schüler begrüßen die Gäste der Partnerschaftsdelegation.

„Karibuni! Herzlich willkommen!“ – so wurden wir im vergangenen Sommer mit zwei Jahren Verspätung als Delegation des Partnerschaftsausschusses in Siha in Tansania begrüßt. Ein Schwerpunkt der Reise lag auf den Besichtigungen der gemeinsamen Hilfsprogramme, die mit Spenden aus dem Dekanat Fürth unterstützt werden.

Krankenstation mit Mutter-Kind-Station

Die Krankenstation mit Mutter-Kind-Station in Sanya Juu wird stark in Anspruch genommen. Im ersten Halbjahr 2022 wurden 1.452 Erwachsene und 3.974 Kinder behandelt. Daneben gab es 600 Gespräche zur Familienplanung, 48 Geburten, 1.180 Labortests und 400 HIV-Tests und weitere Leistungen. Da die staatlichen Erstattungen nicht rechtzeitig gezahlt werden, helfen wir über Action Medeor e.V. beim Kauf von Medikamenten. Nach wie vor finanzieren wir u.a. die Planstellen des Leiters, der Hebamme und von zwei Krankenschwestern.

Perspektiven für Kinder und Jugendliche

Besonders eindrücklich war die Begegnung mit den 100 Waisen und armen Schülerinnen und Schülern, die wir unterstützen. Von den fünf Tagespflegeeinrichtungen für geis-

tig und oft auch körperlich Behinderte des Tumaini Projekts konnten wir drei besuchen. Tumaini heißt Hoffnung und die wird diesen Kindern und Jugendlichen vermittelt, indem ihre Stärken und Fähigkeiten hervorgehoben und gefördert werden. Bisher bestand die Hilfe für arme Menschen in der jährlichen Verteilung von Hilfsgütern. Dies soll nun nachhaltiger werden. Die Gemeinden haben 200 bedürftige Jugendliche benannt, für die der Beitrag zur nationalen Krankenversicherung gezahlt wird. Diese Unterstützung finanziert das Dekanat Fürth.

Begegnungen und Besprechungen

Wir feierten gemeinsame Gottesdienste in Sanya Juu mit jeweils mehreren hundert Menschen. Chöre traten auf, eine Band spielte und die Besucher verliehen ihrem Glauben einen lebendigen Ausdruck. Es gab viele Besprechungen mit dem Partnerschaftsausschuss von Siha, mit der Pfarerschaft und Diakonen, mit Lehrern und dem Personal der Einrichtungen. An vielen Abenden waren wir in Familien zum gemeinsamen Abendessen und persönlichem Austausch eingeladen.

*Markus Broska, Pfarrer,
Missionsbeauftragter im Dekanat Fürth*

Aus Tansania: Linda Yambazi

Corona hatte auch dieses Projekt um zwei Jahre verschoben. Aber seit Herbst ist sie da: Linda Yambazi besucht im Rahmen der Partnerschaft der Dekanate Fürth und Siha (Tansania) die Staatliche Fachschule für Gemüsebau in der Jahnstraße in Fürth. Nach eineinhalb Jahren wird sie als Multiplikatorin für Gemüsebau in ihre Heimat zurückkehren.

„Mir geht es gut und ich freue mich, dass ich hier lernen und neues Wissen erwerben kann. Damit werde ich zuhause in Siha andere unterrichten, vor allem arbeitslose Jugendliche und Frauen in schwierigen Verhältnissen“, sagt sie. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet mit Clinton Mwanga und hat einen fast zweijährigen Sohn, Kendrick. Nach ihrer Schulzeit absolvierte sie Studienkurse in allgemeiner Landwirtschaft in Moshi. Auf dem elterlichen Bauernhof spezialisierte sie sich auf Gemüseanbau. Deutsch mit dem Sprachlevel B2 lernte sie am Goethe-Institut in Dar-essalam. Nun wohnt sie im Wohnheim der Fachschule.



Linda Yambazi lernt an der Fürther Fachschule theoretische Grundlagen von Gemüsebau, Betriebswirtschaft und Buchführung.

Informationen zur Partnerschaft auf siha-fuerth-partnerschaft.de

„Ach, – Liebe!“

Am Vorabend zum Valentinstag lesen Petra Embacher aus Weißendorf, Ute Klauk aus Fürth, Ruth Lenz-Tichai aus Fürth und Lydia Wagener aus Buckenhof ihre Texte aus der Anthologie „Ach, – Liebe!“ der Marktschreiber*innen aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt. Von Liebe, Lust und Frust und von Leidenschaften aller Art handeln die spannenden, witzigen, berührenden oder auch verstörenden Geschichten und Gedichte der 28 Autorinnen und drei Autoren. Neben Live-Musik und Getränken bleibt Zeit zum Erzählen und Austausch über alles, was die Liebe mit sich bringt.



Musik: Christian Kathrein, Saxofon und Gitarre

Montag, 13. Februar, 19 Uhr, Innenstadtbibliothek, 4. Stock, Friedrichstraße 6A

Standortbestimmung Glauben

Drei Gesprächsabende für kirchlich Engagierte und Interessierte laden im Bildungswerk zum Austausch ein:

Meine Kirche und ich – Wie nah oder fern zu Kirche fühle ich mich gerade?

Donnerstag, 26. Januar, 19 bis 21.15 Uhr

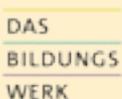
Mein Glaube und ich – Zu wem bete ich und welche Glaubenssätze tragen mich?

Donnerstag, 9. Februar, 19 bis 21.15 Uhr

Mein Leben und ich – Wie verbinde ich meinen Glauben und meinen Lebensalltag?

Donnerstag, 16. Februar, 19 bis 21.15 Uhr

Aktuelles zu den Veranstaltungen im Bildungswerk auf der Webseite



www.ebw-fuerth.de
ebw.fuerth@elkb.de
0911 / 74 57 43
Otto-Seeling-Prom. 7

Glaube bewegt: die Welt zum Positiven verändern

Das Motto für den Weltgebetstag 2023 stammt aus aus Taiwan



Titelbild "I Have Heard About Your Faith" von der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

Weltweiter Weltgebetstag am 3. März

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und wir können mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Kulturelle und sprachliche Mischung

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Wirtschaftlicher Aufschwung

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Meinungsfreiheit und Menschenrechte

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Zum Weltgebetstag laden uns Frauen aus Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen,
Deutsches Komitee e.V.

Gottesdienste und Feste zum Weltgebets- tag in Fürth auf fuerth-evangelisch.de.

Engelsgrüße und andere Post von der Kirche

In Kontakt bleiben mit allen evangelischen Kirchenmitgliedern in Fürth



Engel beim Kaffeetrinken in der Gustavstraße

Zum Michaelitag im Herbst erhielten alle Kirchenmitglieder ab 21 Jahre in der Stadt und im Landkreis einen Engelsgruß von ihrer Kirche: sechs unterschiedliche Versionen, damit nicht allen evangelischen Kirchenmitgliedern der gleiche Brief in den gemeinsamen Haushalt flattert.

Engel in Fürth unterwegs

Sie zeigen eine zeitgemäße Interpretation eines Engels, eine kurzhaarige Frau, die mit einem goldenen Flügel im Stadtgebiet unterwegs ist – im wirklichen Leben ist sie Sozialpädagogin in Nürnberg und heißt Iris Köglmeier. Die Fotos mit den beigefügten Texten erzählen von Bewahrung und Führung, von einschneidenden Begebenheiten im Leben, die eine unerwartete und gute Wendung im richtigen Augenblick erhalten haben. Mehrere Fotos sind in Fürth aufgenommen worden, im Café Maxx in der Gustavstraße, am Bahnhof Fürth und im Stadtwald.

Dreizehn Anlässe für Kirchenpost

Ausgedacht, entworfen und verschickt wird die Kirchenpost vom Fundraising-Kompetenzzentrum in Ansbach. Insgesamt werden bislang dreizehn verschiedene Briefe mit insgesamt 30 Versandterminen jährlich zu unterschiedlichen Anlässen verschickt. Ziel ist es, dass jedes Kirchenmitglied ab dem Alter von 13 Jahren einmal im Jahr Post von seiner Kirche erhält. Es gibt Briefe für Neu-

zugezogene, Glückwünsche zur Geburt, eine Einladung für frisch Verheiratete zu Valentinstags-Veranstaltungen vor Ort, Hinweise für Jugendliche auf Berufspraktika oder auf einen Freiwilligendienst im Ausland.

www.michaeli.kirchenpost.net

Das Engels-Mailing war mit einer Mitmachaktion verbunden. Wer wollte, konnte seine Engelsgeschichte und ein Engelsbild unter www.michaeli.kirchenpost.net teilen. Fast 400 direkte Reaktionen (Anrufe, Briefe, E-Mails) hat das Kirchenpost-Team daraufhin bekommen und persönlich beantwortet. An der Mitmachaktion haben sich 288 Personen mit eigenen Engelsgeschichten oder Bildern beteiligt. Wer mag kann seine Engelsgeschichte auch jetzt noch unter www.michaeli.kirchenpost.net mitteilen – oder die der anderen nachlesen, denn Hoffnungsgeschichten tun gut.

Wahrgenommen und wertgeschätzt

Kritische Stimmen zur Kirchenpost erreichen das Kirchenpost-Team auch – vor allem von Menschen, die in ihrer Kirchengemeinde aktiv und deshalb gut informiert über kirchliche Themen sind. Sie halten die Kirchenpost eher für überflüssig.

„Man darf aber nicht vergessen, dass für die allermeisten unserer Mitglieder genau das ganz anders ist“, erklärt Ute Baumann, Projektleiterin für die Kirchenpost und verweist auf eine Marktforschungsstudie aus dem letzten Jahr. Diese zeige, dass der regelmäßige Kontakt durch die Kirchenpost tatsächlich einen Unterschied ausmache: Die Empfänger*innen fühlten sich besser wahrgenommen und wertgeschätzt als Kirchenmitglieder, die keine Kirchenpost erhalten hätten.

Der Dekanatsausschuss und die Gesamtkonferenz der Hauptamtlichen haben jetzt beschlossen, dass das Dekanat Fürth in den Jahren 2023 bis 2028 weiter an dem Projekt Kirchenpost teilnimmt.

Infos zur Kirchenpost www.kirchenpost.net



Stadtwald Fürth



Bahnhof in Fürth



www.michaeli.kirchenpost.net



www.michaeli.kirchenpost.net



www.michaeli.kirchenpost.net

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 68. Jahrgang / 2023
 Auflage: 26.000 Exemplare
 Herausgegeben von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck - 100% Recyclingaltpapier
 Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670



Redaktionsschluss Februar: 27. Februar 2023
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner (cle)

Motiv Titelbild: Tansania / Karin Broska

Fotonachweise:
 Seite 2 oben St. Paul
 Seite 3 Karin Broska; Randspalte Markus Broska
 Seite 4 Titelbild © 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.
 Seite 9 Wolfgang Noack
 Seite 11 7 Wochen Ohne/Getty Images
 Rückseite Rüdiger Popp

Facebook @evangelisch.in.fuerth
 Instagram @stadt.land.fuerth.evangelisch
 YouTube Evang.-Luth. Dekanat Fürth
 www.fuerth-evangelisch.de

Tagsüber gut versorgt in der Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“ der Diakonie Fürth bietet ein zweites Zuhause

Der Duft nach frisch gebrühtem Kaffee liegt bereits in der Luft, wenn die Gäste morgens in der Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“ ankommen. Die neue Tagespflege der Diakonie Fürth in der Friedrich-Ebert-Straße 51 bietet 20 Menschen von Montag bis Samstag tagsüber ein zweites Zuhause. Dieses ermöglicht es, in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können, wohlwissend tagsüber bestens medizinisch und pflegerisch versorgt und in Gesellschaft mit anderen Senior*innen zu sein. „Unsere moderne, senioren- und behindertengerecht ausgestattete Tagespflege bietet besondere Betreuung und Aktivierung für an Demenz erkrankte Menschen“, betont Danja Neumann, die leitende Pflegefachkraft. Für pflegende Angehörige ist das Angebot ebenfalls eine wertvolle Entlastung, weil sie wissen, dass ihre Mutter, ihr Vater, ihre Ehefrau oder ihr Ehemann den Tag über gut

versorgt ist. Zentrum der Tagespflege bildet ein offenes Wohnzimmer mit Kochinsel und großzügigem Essbereich. Zusätzlich stehen zwei Ruheräume und ein Kreativraum zur Verfügung. „Im Mittelpunkt unserer Betreuungs- und Aktivierungsangebote stehen stets die Bedürfnisse und Interessen unserer Tagesgäste“, unterstreicht Danja Neumann. Zum Angebot der neuen Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“ gehört auch ein eigener Fahrdienst Die Anwesenheit einer Pflegefachkraft ist während der gesamten Öffnungszeit gegeben.

Weitere Infos & Anmeldung

Seniorenbetreuung „Eigenes Heim“, Friedrich-Ebert-Straße 51, 90766 Fürth, 0911 377 171 36; seniorenbetreuung-eigenes-heim@diakonie-fuerth.de; www.diakonie-fuerth.de; Ansprechpartnerin: Danja Neumann, Leitung.

Michael Kniess, Diakonie Fürth

ANZEIGE

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema Stiftung und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner

Stiftungsberater
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 60
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Ines Galones

Stiftungsberaterin
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 60
 ines.galones@sparkasse-fuerth.de

www.die-stifter.de

Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.



Sparkasse Fürth

ANZEIGE

Perspektiven schaffen.
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85
 BIC BYLADEM1SFU

mitstiften
 | helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth

www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

LEUCHTEN! Sieben Wochen ohne Verzagtheit

Fastenaktion der evangelischen Kirche 2023 startet am Aschermittwoch



„Die Fastenzeit führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen“ - Unterstützung und Begleitung durch die 7 Wochen Ohne-Community.

Am Aschermittwoch, dem 22. Februar, beginnt die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“. Sie steht unter dem Motto „LEUCHTEN! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“.

Hoffnung machen

In Krisenzeiten braucht es Mut und Zuversicht. Die evangelische Fastenaktion lädt in diesem Jahr ein zum Leuchten. Sie will Hoffnung machen, das Licht zu sehen; und sie möchte die Sehnsucht nach Frieden lebendig erhalten. Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“ gibt in seinem Geleitwort im Fastenkalender zu bedenken: „In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen.“

7 Wochen Ohne-Community

Seit 1983 lädt „7 Wochen Ohne“ in den Wochen vor Ostern Menschen aller Alters-

gruppen ein, den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe. Wer mitmacht, ist Teil einer großen 7 Wochen Ohne-Community und kann sich mit anderen austauschen.

Die Fastenaktion wird mit einem Gottesdienst am Sonntag, den 26. Februar, um 9.30 Uhr, in der Kirche St. Ansgar in Oldenburg eröffnet. Das ZDF überträgt live.

Anspruchsvoll gestaltete Kalender der edition chrismon bilden das zentrale Element der Aktion und begleiten die Teilnehmenden durch die Fastenzeit und die Ostertage. Mit sieben Wochenthemen wird durch die Aktion geführt: „Licht an!“, „Meine Ängste“, „Was mich trägt“, „Und wie ich strahle!“, „Wir gehen gemeinsam“, „Durch die Nacht“ und „In den Morgen“.

Informationen auf www.7-wochen-ohne.de Aktuelles und die Möglichkeit zum Austausch finden Sie unter:

www.facebook.com/7wochenohne und www.instagram.com/7wochenohne.

Passionszeit in Fürther Gemeinden

Fastenaktionen und Passionsgottesdienste unterstützen Menschen in den Fürther Kirchengemeinden darin, die Passionszeit bewusst zu erleben: Zum Beispiel gibt es die Fastenexerzitien in St. Paul, Passionsandachten in der Lukas-Gemeinde und eine Gottesdienstreihe in St. Martin mit dem Titel „Das volle Leben“ ab Sonntag, den 26. Februar.

Mehr Informationen dazu im Innenteil der Monatsgruss-Ausgabe für Februar und März und auf der Webseite der eigenen Kirchengemeinde.

Kleidertauschparty

Bei Kaffee und Kuchen, Fingerfood und Workshops.

Samstag, 4. Februar, 14 bis 17 Uhr, Gemeindehaus St. Martin, Finkenschlag 41

Thomas de Maizière predigt

Die Kirchengemeinden St. Michael, Auferstehung, St. Paul und Maria Magdalena feiern den Kirchentagssonntag mit einem Gottesdienst zum Thema „#umGEHkehrt“. Der Präsident des Kirchentags, Thomas de Maizière, hält die Kanzelrede.

Sonntag, 5. Februar, 10 Uhr, St. Michael

4 Bones 4 Fun im „Kaffee“-Konzert

Swingender und unterhaltsamer Jazz mit dem Quartett 4 Bones 4 Fun (Kerstin Dikhoff, Dietrich Kawohl, Klaus Hammer und Silvan Koopmann).

Sonntag, 5. Februar, 15 Uhr, Lukas-Kirche

Kick-off für Dekanatskonfitag

Die Evangelische Jugend (EJ) lädt zum Kick-off für den Dekanatskonfitag im nächsten Jahr ein.

Donnerstag, 9. Februar, 19 bis 21 Uhr, Gemeindezentrum der Heilig-Geist-Kirche

Konzert für Trompete und Orgel

Moritz Görg (Trompete) und Michael Riedel (Orgel) mit Werken von D. Scarlatti, J. Clarke, G.Fr. Händel u.a., im Rahmen des Projekts „Tonkünstler Live Spezial“.

Sonntag, 12. Februar, 17 Uhr, St. Peter und Paul

Candlelightandacht am Valentinstag

Kerzen, Atmosphäre, Worte und Segen für Liebende

Dienstag, 14. Februar, 19.30 Uhr, Lukas-kirche

La vie en rose am Valentinstag

Gedichte und Geschichten aus der Stadt der Liebe, untermalt mit Chansons und Musette-Walzern des Akkordeon-Duos Traudl Fassel und Ferdl Geißler. Das Programm beginnt um 19 Uhr, ab 18.30 Uhr mit einem Aperitif im Kirchenfoyer.

Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Straße 15

entdeckungsreise

Sieht es schon jemand?
Lang darf es
nicht mehr dauern.
Eigentlich
kann ich nicht mehr.
Letzte Kräfte mobilisieren,
dann endlich:
Das Gipfelkreuz.
Wir fallen uns in die Arme.
Geschafft.
Danke Gott.

*Text und Foto:
Rüdiger Popp, Erlöserkirche*

Facebook @evangelisch.in.fuerth
Instagram @stadt.land.fuerth_evangelisch
YouTube Evang.-Luth. Dekanat Fürth
www.fuerth-evangelisch.de

